

Während der Klassenschlachten in der Weimarer Republik stand Walter Ulbricht als Politischer Sekretär an der Spitze der Bezirksorganisation Groß-Thüringen der Kommunistischen Partei Deutschlands, war er als verantwortlicher Mitarbeiter in der Zentrale der Partei tätig, leitete er die Bezirksparteiorganisation Berlin-Brandenburg. Vom Vertrauen der werktätigen Massen getragen, wurde er als kommunistischer Abgeordneter in den Preußischen Landtag und in den Reichstag gewählt. Er war Mitglied des von Ernst Thälmann geführten Zentralkomitees und half, die Kommunistische Partei Deutschlands zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei zu formen.

Getreu den Lehren Lenins richtete er sein Streben auf die Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse und aller antifaschistischen Kräfte, um den Machtantritt des kriegslüsteren Nazismus zu verhindern. Nach der Errichtung der faschistischen Herrschaft setzte er gemeinsam mit anderen führenden Genossen die Arbeit in der Illegalität fort, bis er auf Beschluß der Parteiführung im Oktober 1933 ins Ausland ging.

All seine Energie und Tatkraft widmete Walter Ulbricht dem Kampf gegen den Faschismus. Den Beschlüssen des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale folgend, arbeitete er konsequent an der Schaffung einer breiten Einheit aller antifaschistischen Kräfte. Gemeinsam mit Wilhelm Pieck, Wilhelm Florin und anderen Mitgliedern des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands scheute er weder Mühe noch Gefahren, die⁷ deutschen Soldaten an der Front und in den Kriegsgefangenenlagern der UdSSR aufzuklären und sie von der Unausbleiblichkeit der Niederlage des Hitlerfaschismus zu überzeugen. So gehörte Walter Ulbricht auch zu den Mitbegründern des Nationalkomitees Freies Deutschland,

Nach dem Sieg der ruhmreichen Sowjetarmee über den Faschismus im Großen Vaterländischen Krieg und nach der totalen Niederlage des deutschen Imperialismus kehrte Walter Ulbricht auf Beschluß des ZK der KPD mit anderen führenden Genossen im Mai 1945 nach Berlin zurück.

Hervorragenden Anteil hatte er an der Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Er trug dazu bei, unsere Partei zu einer Partei neuen Typus zu formen, zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei.

Von den sowjetischen Klassenbrüdern unterstützt, leisteten die Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Zusammenwirken mit allen anderen antifaschistisch-demokratischen Kräften eine gewaltige Arbeit, die katastrophale Hinterlassenschaft des Naziregimes zu überwinden und das Leben wieder in Gang zu bringen. Dabei erwarb sich Walter Ulbricht an der Seite der Genossen Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl große Verdienste. Konsequent kämpfte er in der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung für die Beseitigung der Wurzeln des Imperialismus und Militarismus, für die Entmachtung der Konzernherren und Großgrundbesitzer.

Im Kollektiv der Parteiführung, als Generalsekretär und Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED hat Walter Ulbricht wesentlichen Anteil an der Schaf-